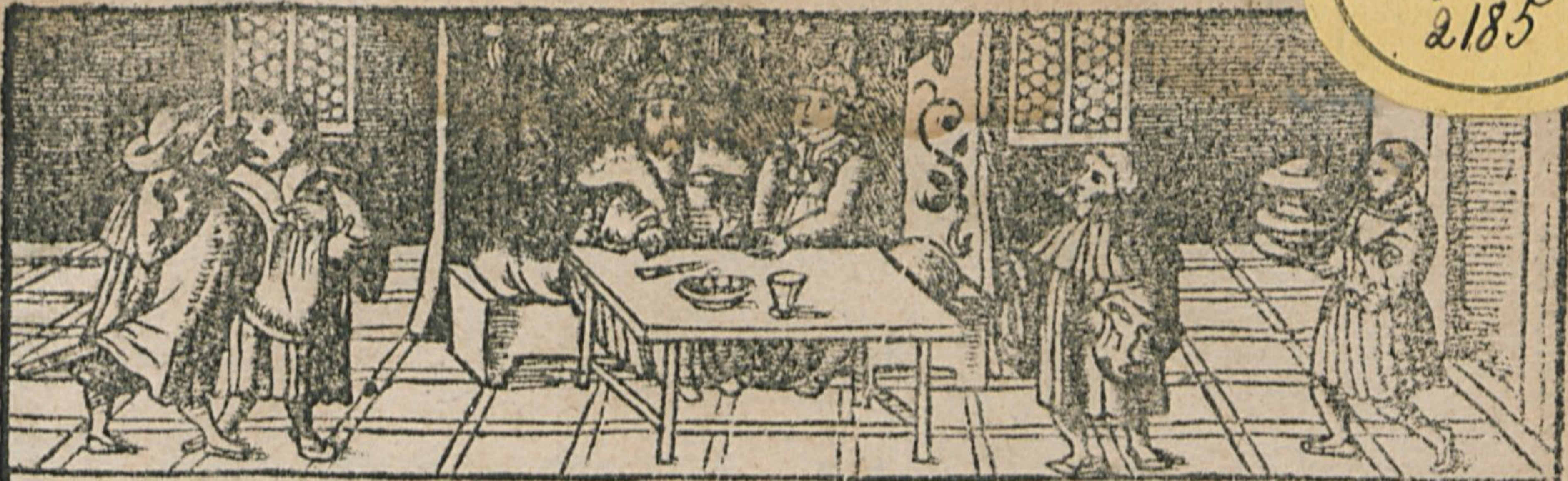


V. 9
2183



W.K. 208. 26

Vg
2185



**Vermanunge
zum Gebet/
Wider den
Türcken.
Mart. Luth.**

Wittenberg.
M D XLI.



28773

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS- u. LANDESBIBLIOTHEK
HALLE (SAALE)

Vermanunge zum Gebet / Wider den Türcken.



An spricht / Dem
nicht zu raten ist / dem ist ni-
cht zu helfen. Wir Deudsche
en haben nu viel jar her / das
liebe wort Gottes gehört /
Da durch vns Gott der Va-
ter aller barmherzigkeit erleuchtet / vnd
von den grewlichen greweln der Bepstlich-
en finsternis vnd Abgötterey / geruffen / in
sein heiliges liecht vnd Reich. Aber wie
danckbarlich vnd ehrlich wir das haben an-
genommen vnd gehalten / ist schrecklich gnug
zu sehen / noch heutiges tages. Denn gera-
de als weren der vorigen Sünde zu we-
nig / da wir Gott mit Messen / Fegfeur / Hei-
ligendeinst / vnd andere mehr eigen Werck-
en vnd gerechtigkeit / auff's höchst (wie
wol vnwissend) erzürnet / vnd alle swin-

A • ij • ckel

ckel mit solchen grossen Abgöttereien er-
füllet/ haben/ vnd gemeinet/Gott darin
sonderlich zu dienen. So faren wir drüber
zu/ vnd verfolgen das liebe wort/ so vns
zur Busse von solchen greueln berufft/
Vnd verteidigen wissentlich vnd mutwil-
liglich solche Abgötterey /mit Feswr/Wa-
sser/ Strick / Schwert/ Fluchen vnd le-
stern/ das nicht wunder were ob Gott
nicht allein Türcken / sondern eitel Teu-
ffel ober Deutschland liesse / oder lengst
hette lassen/schwemmen.

Denn wie kan ers die lenge leiden? Er
mus ja die Warheit vnd Gerechtigkeit zu
lezt handhaben vnd schützen / das böse
vnd die bösen/ giftigen Lesterey vnd Ty-
rannen straffen/ Sonst würde er vmb sei-
ne Gottheit komen/ vnd endlich von nie-
mand für einen Gott gehalten werden/
wo jederman für vnd für solt thun / was
in gelüstet/ vnd Gott mit seinem wort vnd
gebot/ so sicher vnd schendlich verachten/
als were er ein Narr oder göckelmenlin/
dem es kein ernst were mit seinem dreyen
oder ge-

oder gebieten. Darumb mus ers also
machen / das mans greiffen müsse / Es
sey ernst vnd nicht scherz.

Über das auff diesem teil / wir / so
das Euangelion angenommen / vnd sich
des worts rühmen / erfüllen auch den
spruch Rom. 4. Gottes Namen wird
durch euch vnter den Heiden gelestert.
Denn ausgenommen gar wenig / die es mit
ernst meinen / vnd danckbarlich annemen /
So ist der ander hauffe so vndanckbar / so
mutwillig / so frech / vnd leben nicht an-
ders / denn als hette Gott sein Wort / dar-
umb vns gegeben / vnd vom Bapstum
samt seinem Teuffelischen gefengnis er-
löset / das wir möchten frey thum vnd las-
sen / was vns gelüstet / Vnd also sein wort /
nicht zu seinen ehren / vnd vnser seligkeit /
sondern zu vnserm mutwillen dienen mü-
ste / So es doch seines lieben / Sons Ihesu
Christi vnser HERN vnd Heilands
blut vnd tod / gekostet hat / das vns solchs
so reichlich gepredigt würde.

A iij Denn

Denn/das ich oben anfah/ Was
verzweuelter böser Secten vnd Keheren/
haben sich erfürgethan / als Münker/
Zwingeler/Widerteuffer/ vnd viel mehr/
alle vnter des Euangelij namen vnd
schein /die weil sie durchs Euangelij von
des Papssts Ban vnd Tyrannen gefreiet/
sicher worden waren / zu leren vnd zu
thun/was sie gelüftet/ Welche doch zu der
zeit / da der Papsst Gott vnd Herr war/
nicht hetten ziffchen durffen.

Darnach ist komen der grosse Gott/
Mammon/ oder Geiz/ Wie hat der / nicht
allein Baur vnd Bürger / sondern recht
gröblich/Adel/ Grauen/ Fürsten/ vnd He-
rrn besessen /das man des gleichen kaum
lesen kan/ in allen Historien/ Der Adel
wils alles haben/was Baur vnd Bür-
ger hat/ Ja sie wollen Fürsten sein/ Der
Baur steigert neben dem Adel / Korn/
Gersten vnd alles / vnd machen mutwil-
lige Theurunge/ da sonst Gott gnug hat
wachsen lassen. Der Bürger scheidt in
seinem Handwerck auch/ was vnd wie er
wil.

So

So weis man zumor/was fur muts
will/ das Gesinde / Knecht vnd Megde
oben in Heusern/ Welch stelen / vntrew
vnd allerley bosheit sie treiben/ Das alle
Hausveter/ vbers Gesinde klagen vnd
schreien.

So ist auch des stelens/ein Nachbar
dem andern/kein masse. Item /die Erbei-
ter oder Werckleute/ wie sind sie herrn z
Nemen gelts gnug/erbeiten/was vnd wie
vnd wenn sie wollen. Vnd ob sie es ver-
derben / vnd zu nichte machen / darff nie-
mand kein wort wider sie reden.

Vnd das ich der Juristen auch nicht
vergesse/ Ists mit dem Recht dahin ko-
men/ das niemand sich gerne ins Recht
begibt/wenn er gleich so helle/gute Sache
hat/ als die Sonne im hellen Mittage
klar ist.

Ich wil nicht heuchlen/ sondern die
warheit sagen/ Das Keiserlich Kamer-
gericht/Sihe/ welche eine Teuffels hure
da regiert/ so es doch solt/als ein Göttlich
kleinod in Deutschenlanden/ ein einiger
trost

trost sein / allen denen / so vnrecht leiden.
Aber sihe / wie sie denen zu Goslar / Mün-
den vnd andern mit spielen / vnd dem
verzweuelten bösen Heintz Nordbren-
ner vber helfen in allen bösen stücken / so
sie doch nicht Richter sind / auch nicht ver-
stehen können / da zu Part sind / in sachen /
was das Euangelion oder Kirche be-
trifft.

Also ist Deutschland reiff vnd vol
allerley sünden wider Gott / Wils dazu
verteidungen / vnd trohet mit Gotte / das
ich leider allzu ein warhafftiger Prophet
gewest bin / da ich oft gesagt / das entwe-
der der Türcke / oder wir selbs vnter einan-
der musten vns straffen.

Ich habe des Bachers vergessen /
Ah wie gar sicher lebet vnd wütet derselbe /
als were Er selber Gott vnd herr in allen
landen / Niemand thar jm weren. Vnd
da ich wider jm schreib / Lacheten mein die
heiligen Bücherer / vnd sprachen / Der
Luther weis nicht / was Bücher ist / Er
mag seinen Mattheum vnd Psalter lesen.
Nu wolan / bin ich denn ein Prediger Chri-
sti / vnd

sti/ vnd mein wort/ Gottes wort ist/ als
ich keinen zweivel hab/ so sol dich verfluch
ter Bucher entweder der Türcke oder sonst
ein ander zorn Gottes/ leren/ das der Lu
ther wol verstanden vnd gewust habe/ was
Bucher sey/ das gelte einen guten gül
den.

Doch weren diese grewliche stücke
noch eine weile zu tragen/ Aber dahin ist
komen/ das nicht wol kan weiter komen.
Das nu anfahen etliche Junckern/ Sted
te/ia auch kleine dreckstedlin/ Dörffer da
zu/ vnd wollen iren Pfarherrn vnd Pre
digern wehren/ das sie nicht sollen auff
der Gankel/ die sünde vnd laster straffen/
oder wollen sie veriagen/ vnd erhüngern/
Dazu wer inen nemen kan/ der ist heilig/
klagen sie es den Amptlenten / so müssen
sie geizig heissen/ die niemand ersettigen
konne. En sprechen sie/ Vorzeiten hatte
ein Pfarherr xxx. gulden/ vnd war wol
zu frieden / jzt wollen sie 96. vnd 100.
haben/ Aber das sie /die Amptleute/ gei
zige/ diebisch/ reubisch/ vnd Herrn vntrew
sind/ das ist Christliche heiligkeit.

B

Item/

Ztem/Niemand bedenckt/das/wer zu
uor mit xxx. gülden zu komen ist / der kan
iht kaum mit hundert gülden zu komen/
Warumb? Vorhin gald ein scheffel Korn
zween/drey/ grosschen/ Ein mandel Eier/
drey pfennig/ vnd so sort an in allen stü-
cken/ Iht mus das Korn / 9. 10. 11. 12.
grosschen. Ein mandel Eier 18. pfennig
gelten. Darnach sprechen sie/ die Pfa-
ffen sind geizig/ wenn sie den Marck ge-
steigert / vnd dem armen Man 60. gul-
den abgegeizet haben/ Er mus geizig hei-
ssen/ so er 90. gülden hat / dauon sie im
60. abgeizzen. O Recht/ Recht/ das du
geizwanst nicht geizig/sondern der so von
deinem geiz geschunden wird/ geizig hei-
ssen mus. So/So/So/mus man den
Türcken schlagen/ wenn Gott zuuor auff
alle weise erzörnet / vns kein glück geben
kan/ vmb solchen vnerhöreten mutwil-
len vnd bosheit.

Was ist Pfaffe? Ist gut/ dagegen
Türcke ist Türcke / Teuffel ist Teuffel/ der
magstu auch gewarten. Werden die Pfa-
ffen/das ist / Gottes diener vnd Prediger
nicht

nicht sein / so wirstu nicht mehr Herr/
Baur noch Bürger (Christen) sein / Vnd
wirstu das Buch vnd die Lerer nicht ach-
ten noch ehren (denn sie sind ja Gottes die-
ner / vnd wer sie veracht / der veracht Gott
der sie gesand hat) so wird dein Schwert
vnd schilt / weniger / denn papir vnd feder
sein / das wirstu vnd solts wol innen wer-
den .

Ich bin ja zu mal ein gewisser Pro-
phet / also das ich mir selber drum gram
bin / vnd wolt wol gern / das es erlogen
were (Wie Micheas auch wündschet) Ich
hab oft gepredigt / wider den Geiz / vnd
mutwillige theurung / vnd gesagt / Sam-
let / Samlet / Samlet / lieben Baur /
Bürger / Adel . Samlet getrost vnd
gebts theur gnug / Bruder Zeit wird ko-
men vnd wol finden / was jr gesamlet
habt / Jr solts doch nicht behalten / was
jr so mutwillig ergeizet (das ist) stelet
vnd raubet . Einem andern solt irs sam-
len / der euch dafür zu lohn ersticht / oder
doch zum wenigsten die haut vol schlegt /
vnd dazu spottet / Ursach / jr stelets den
B ii Armen

Armen vnd dürfftigen/welcher geschrey in
Himmel rufft/ Vnd Gott nicht rügen leßt/
bis er sie erhöre/ vnd euch Geitzhelse stra-
ffe/ Wie Habacuc 3. sagt/ Weh dem der
sein gut mehret mit frembden gut.

Summa/es stehet vnd gehet fast wie
fur der Sündflut Gene. 6. Gott sahe auff
Erden/ Vnd sihe / Sie war verderbet/
Denn alles Fleisch hatte seinen weg ver-
derbet auff Erden. Das ich bey mir ge-
wis bin/Wo sich die welt nicht bessert/son-
dern solt so jmer fort zu nemen/ in alier-
ley mutwillen/ so mus es brechen/ den
letzten bruch / Vnd hab auch in solchem
wesen/ kein andern trost noch hoffnung/
denn das der Jüngste tag fur der thür sey/
Denn es ober macht sich allzu seer / das
Gott nicht lenger wird dulden können.

Hie sprichstu / Was sollen wir denn
thun? Sollen wir verzweueln/ hende
vnd füsse gehen lassen/Vnd dem Türcken
alles einreumen/on allen widerstand vnd
gegen wehre? Nein/bey leibe/ Des ha-
be ich

be ich kein befelß zu raten/ Sonderlich
nicht/ das man verzagen oder verzweue-
len solle/ Denn gleich wie Gott nicht kan
leiden den frechen freuel/ vnd mutwillen/
dauon ich droben gesagt/ Also wil er auch
nicht/ das man verzagen oder verzwei-
ueln solle/ Die mittel straffe wil er/ vnd
weder zur rechten noch zur lincken seiten
aus getretten / haben/ Wie der Psalter
spricht/ Gott hat wolgefallen an de-
nen / so sich fur im furchten/ vnd auff seine
güte trawen. In allen zweuel wider-
umb/ Ist er zornig vnd hat misfallen an
denen/ die in vnd sein wort verachten oder
nicht furchten/ Vnd an denen/ so nicht
vertrauen/ sondern zweueln vnd verza-
gen.

Darumb ist noch wol Rat da/ Wer
nur hören/ vnd im raten lassen wolt/ Nem-
lich/ das man (wie jzt gesagt) Gott an-
sienge/ zu furchten/ vnd auff seine güte zu
trauen/ Wo das geschehe/ so wissen wir
seer wol/ das weder Türcke noch Teuffel et
was an vns haben künden/ Den so Gott
mit vns were/ Wer wolt wider vns sein?

B iij Wer

Wer wil aber vnd kan/die Leute zu solcher
furcht Gottes bringen? Die heiligen Pro-
pheten habens noch nie/oder gar bey we-
nigen/vermocht /im volck Israel/ bis das
der König zu Babel kam/ vnd leret sie/da
er keinen Stein auff dem andern lies/al-
les erwürget/ da lerneten sie Gott fur-
chten vnd anruffen. So mus man die
narren mit kolben lausen/ Wie Esaias
spricht/ Vexatio dat intellectum auditui.

Also ist der Türck auch vnser Schul-
meister/ vnd mus vns steupen vnd leren/
Gott furchten vnd beten /sonst verfaulen
wir ganz in sunden vnd aller sicherheit/
wie bisher geschehen.

Wollen wir vns nu lassen helffen
vnd raten/ So lasst vns Busse thun/ vnd
die bösen stück/ so droben erzelet / bessern/
Fürsten vnd Herrn sollen Recht im Lan-
de schaffen / dem Bucher steuren/ dem
Geitz des Adels/ Bürger/ Bauru/ wech-
ren/ Fur allen dingen/Gottes wort ehren/
Schulen/Kirchen vnd ire Diener/versor-
gen/schützen vnd fordern. Des gleichen
auch /Adel/ Bürger vnd Bauru gehor-
sam

sam hierinnen sein / Zucht vnd Erbarkeit
in Stedten vnd Landen handhaben /
Handwerker / Erbeiter / Gesinde nicht ge-
statten solchen grossen mutwillen zu trei-
ben / sondern frisch straffen. Summa /
man hat den Catechismum deudsch / klar /
hell gnug / man weis wol (Gott lob) was
ein jeder Stand vnd Person thun vnd la-
ssen sol / Welchs wir zuvor leider nicht ge-
wust / vnd gern gethan hetten / Als denn
wird vnser Gebet Gott erhören / vnd vns
gewislich helfen / Wie alle Propheten
vnd die gantze Schrifft vns verheissen.

Werden wir aber solchs nicht thun /
Vnd wollen vns nicht lassen Ruten / so
ist vns auch nicht zu helfen . Vnd wird
vergeblich sein / das wir viel schreien / Der
Türcke sey ein grausamer Tyran. Denn
es hilfft nichts / das ein böse Kind schreiet
vber die scharffe Ruten / Wo es from we-
re / so vere die Ruten nicht scharff / ja sie
were kein Rute / Es thuts nicht (das ist
kurz) böse sein / vnd vngesteupet sein wol-
len. Es mus beide / eines mit dem andern
da sein / oder beides zu gleich auff hören.
Solchs

Solchs solt jr Pfarherr / dem Volck
mit vleis predigen / ob Gott villedicht wolt
gnade geben / das sie hören / vnd in raten
lassen wolten / Wie Gott zu Jeremia sagt /
Vnd ob sie dem Exempel der Nineuiten
folgen wolten / Welchen jr Türcke viel
neher war / denn vns vnser Türcke ist /
Denn sie hatten nur vierzig tage / bis zu
irem verderben / Jone 2. vnd bleiben doch
durch ire busse / vnd da sie in raten liessen /
ward in geholffen.

Wie aber ? wenn die Leute verstockt /
vnd das böse so tieff eingefressen hette / das
kein busse zu hoffen ist (Wie Ezechiel sagt /
von seinem Ehern topffe / der so gar rost=
fressig worden war / das er nicht zu scheu=
ren noch zu reinigen / sondern auff's new=
zerschmelzte vnd gegossen werden musste /
durch den König zu Babel) Was können
wir andern vnschuldigen hiezu ? Erawen
hie wils heissen / so fern es Gott so haben
wil / Ein Nachbar ist dem ander einen
Brandschaden schuldig / So müssen wir
(wie Ezechiel vnd Daniel theten) mit
vnserm

Unserm Volck / Könige / Herrn vnd Kir-
chen / Priester / Propheten / alles vber ei-
nen hauffen her halten . Wie wolten wir
thun / wenn wir zu Jerusalem gewest /
vnd mit den selben lieben Heiligen / Pro-
pheten / Könige vnd Königin hetten müs-
sen (wie viel andere Heilige / frome Leute
zu der zeit gethan) gen Babel / vnter den
grossen Tyran / aus unserm Vater lande
ziehen ? Wir würden darumb Gott nicht
verlieren / noch drüber zum Teuffel faren /
Denn auch Daniel vnd seine Gesellen /
Gott reichlicher zu Babel funden / wedere
sie zu Jerusalem gefunden hatten . Denn
Gott ist allenthalben Allmechtig / Vnd
wie S. Petrus sagt / Act. 10. Wer Gott
fürchtet / Er sey wo er wolle in allen Lan-
den / so gefellet er Gott wol . Sonst mü-
sten die Christen alle verdampt sein / so ist
vnter dem Türcken leben vnd sterben . Nu
aber sind sie seine Richter auff ihenem
tag / so ist müssen seine fusschemel sein .

Weil wir aber nicht wissen / das Gott
solchs von vns so haben wil (Denn wir
G haben

haben keinen Jeremia noch Ezechiel / die
vns von Gottes wegen / auff's new heissen
oder befehlen dem Türcken weichen / Wie
die Juden dem Könige zu Babel / aus Got-
tes befehl / weichen mussten / So gebürt vns
einem iglichen seinem alten vorigenberuff
nach / sich zu wehren / vnd zu thun / was er
fan / bis auff den letzten odem. Denn wir
können mit guttem Gewissen / aus vn-
serm Beruff nicht treten / bis so lange wir
mit gewalt dauon gedrungen / oder von
Gott auff's new durch Propheten / oder
wunderzeichen abgefoddert werden .

Darumb teilen wir diese sache in zwey
teil / Die blutigen lesterliche Papisten ver-
manen wir / das sie auff hören Gott zu les-
tern / vnd sich anders schicken / gegen Got-
tes zorn / Die vndanckbarn mutwillige
Leute vermanen wir / das sie sich bessern /
Gottes wort ehren / vnd Gott anruffen .
Wil aber dis erste teil nicht fort / sondern
vns mit sich in die staupe zihen . So lasse
vns doch / nemlich / das ander teil / den flei-
nen hauffen / darumb noch nicht an Gote
verzagen / Vnd wie wol es schwer ist / das
wir

wir jener sünde müssen auff uns laden/
Vnd Gott bitten / das er uns der selben
nicht wolte entgelten lassen (Denn sie sind
vnter uns / vnd wir vnter ienem gemenget/
Vnd müssen entweder / sie onfers Gebets
geniessen / oder wir irer Sünde entgelten)
So bleiben wir doch nichts deste weniger
schuldig Gott zu ehren vnd zu glauben/
der uns heisst onfers Beruffs warten / vnd
das unser dazu thun / Vnd heisst auch vnd
leret zu Beten / da er spricht / Matth. 7.
Bittet so werdet ir empfahen / suchet / so
werdet ir finden / Klopfft an / so wird euch
auffgethan / Vnd Johan. 16. Warlich /
warlich / sage ich euch / Was ir bitten wer-
det in meinem Namen / das wil ich thun /
Vnd Psal. 50. Ruff mich an in der not /
so wil ich dir helffen / So soltu mir dan-
cken / vnd mich preisen.

Wol war istis / das wir nicht sind Jo-
sua / der die Sonne am Himmel durch sein
Gebet / hies still stehen. Auch nicht Mo-
ses / der durch sein herzklich Gebet / das Ro-
tmeer zertrennet. Auch nicht Elias / der
Feur aus dem Himmel herab strewet durch
Gij sein

sein gebet. Wir sind aber gleichwol eben
der selben Leute / den Gott sein wort be-
folhen / vnd durch seinen Geist / vns predi-
gen leßt / Ja eben so wol / sind wir solche
Leute / als Mose / Josua / Elias vnd alle
ander Heiligen / Denn wir desselben Got-
tes wort vnd Geist haben / den sie gehabt /
Vnd wir desselben Gottes / Prediger / Die-
ner / vnd Amptleute / des sie gewesen sind /
ob sie wol herrlicher weder wir / doch kei-
nen höhern / bessern Gott gehabt / denn
wir / auch nicht besser fleisch vnd blut ge-
habt / denn wir / Denn sie sind Menschen
gewest / wie wir / vnd eben des Gottes Cre-
atur des wir sind . Ich rede jzt von vns
armen Sändern / die dennoch Christum
lieb haben / vnd sein Reich suchen / Nicht
von den Papisten vnd falschen Christen.

Vnd Gott mus (das ich so rede) eben
so wol unser Gebet hören / als jener ge-
bet / Denn wir sind seiner Kirchen glied /
das ist / seines lieben Sons braut / die er
nicht kan verachten / Wo sie ernstlich
schreiet . Darumb ist's Gott nicht ein
gros

gros ding / Eben so grosse / oder grössere
werck durch vns thun / als er durch sie ge-
than hat / Wie wir denn bis her gesehen
vnd erfahren / das er vns wider den Teu-
ffel des Papsts / welcher etwas grösser ist /
denn des Türcken Teuffel / gewaltiglich
vnd wunderbarlich geholffen hat / Wenn
wirs bedencen oder glauben köndten.
Denn so spricht er / Johan. 16. Warlich /
warlich / sage ich euch / Wer an mich glau-
bet / der wird die werck thun / die ich thue /
vnd wird noch grössere thun / denn ich ge-
he zum Vater ꝛc.

Dem nach lasst vns Prediger / wie
wir schuldig sind zu thun / Erstlich / das
Volk zur Busse mit vleis vermanen / als
die (wo der Türck solt fort faren) gewislich
des Todes sind / vñ alles jemerlich verlie-
ren müssen / Leib / Gut / Ehre / Weib / Kind /
vnd (das wol erger ist) die Seele dazu /
Denn es schrecklich ist / in Unbusfertigen
leben sterben (das ist) ewiglich verdampt
sein. Derhalben sollen wir von der Gan-
kel herab getrost / die Laster vnd Sünde
G iij schelten

schelten vnd straffen / Wie Isa. 58. sagt /
Predige getrost / Schone nicht / Erhebe
deine stimme / wie eine Posaunen / vnd
verkündige meinem Volck ire bosheit / vnd
dem Hause Jacob ire sünde ic. Vnd S.
Paul. 2. Timo. 5. Predige das wort /
halt an / Es sey zur vnzeit oder zur rech-
ten zeit / straffe / drewe / ermane mit aller
gedult vnd lere / Denn es wird eine zeit
sein / da sie die Heilsame lere nicht leiden
werden .

Sind nu etliche die solche straffe ni-
cht leiden wollen / in Gottes namen / die
mögen aus der Kirche bleiben / oder her-
aus gehen / des Teuffels namen . Wer
helt hie den andern ? Sie werden vns
doch kein nutz noch hülffe / Sondern viel
mehr schaden thun / in solchen nöten / die
Gottes wort nicht hören wollen / Wir
aber nicht können Gottes wort still schwei-
gen / vmb iren willen / Las sie zum Teu-
ffel faren / vnd sterben / wie die Serw vnd
Hunde / on Sacrament vnd gnade / jmer
hin auff den Schindleich begraben .
Denn

Dem so wir wollen einen gnedigen Gote
haben / müssen wir warlich von im leiden /
das er vns strafft vnd schilt / als Sunder
vnd böse buben / dazu auch bekennen / das
er recht thut / da er vns sündler vnd böse bu
ben schilt / Wie David sagt / Dir hab ich
gesündigt / auff das du gerecht seiest in dei
nen worten. Vnd zwar rechte Christen
hörens gern / das man sie schilt vnd strafft
mit Gottes wort. Aber diese / so unge
strafft sein wollen / bekennen damit frey /
das sie die rechten verzweuelten buben
sind / die hiemit auch in den heiligen Geiße
sündigen / als die nicht leiden wollen /
das er sie durch sein Predigamt straffe /
Oder sind sie so weit gefallen / das sie vn
ser predigt vnd wort / für vnser / das ist /
für menschen wort halten / vnd darumb
nicht leiden wollen / so sind sie lengst vom
Christlichen Glauben gefallen / wol werd
vnd verdienet / das sie Mahmet / den Tur
cken / den Papst / den Teuffel vnd seine mut
ter an Gottes stat hören / Amen / Amen /
wenn

wenn sie es ja so haben wollen. Aber lasse
sie ja nicht in vnserm Heer sein / oder mü-
ssen sie drinnen sein / das man sich nichts
oberal verlasse auff ire hülffe / Sondern
sorge vnd bitte / das vns Gott / nicht wol-
te irer bosheit entgelten lassen / weil wirs
nicht gern haben / das sie als Gottes feind-
e / sein wort verachten / von dem wir doch
hülffe begeren.

Vnd sonderlich sollen die Heerprediger
das Kriegs volck / auch dem wilden /
wüsten / rohen bruder Zeit / der viel Mar-
terns / Wundens / Frankosens / Pestelen-
kens / Sanct. Veltens / S. Antonius / S.
Quirinus ic. kan / hart vermanen / bitten /
flehen / drehen / verheissen / das sie von sol-
chem lestern lassen / vnd dafür das Va-
ter vnser / vnd den Glauben beten / Denn
sie sollen wissen / das wir nicht wider flei-
sch vnd blut / sondern wider die Teuffel in
der Helle streiten / Vnd der Türck / mit
fluchen vnd lestern / wol vngeschlagen
bleibt. Wie jener Hauptman sagt / zu ei-
nem Krieger / der seer fluchen kunde dem
Feinde /

Feinde/ Hörestu es/ Ich habe dich nicht
im Heer/ das du solt Alexandro fluchen/
sondern wider Alexandro streiten. Bil-
leicht werden etliche sich lassen vermanen
vnd folgen/ zuvor die/ so dennoch auch ge-
dencken selig zu werden. An den andern
ist nichts gelegen/ sie werden besser oder
erger/ Denn vmb iren willen ist vnd wird
nichts angefangen/ in solchen nöten vnd
grossen sachen/ Vnd Gott wird auch ni-
cht auff sie/ sondern auff die andern sehen/
Wie der Psal. 33. sagt/ Die augen des
HERRN sehen auff die/ so in furchten/
Vnd die auff seine güte warten.

Also lieset man/ in der Römer ge-
schicht/ das ein Keiser hatte vnter andern
Heiden/ einen Christlichen hauffen/ die
knieten im Felde nider/ vnd Beteten (wie
den Christen gebürt) für der Schlacht/
Da kompt ein Wetter vñ schlegt die Fein-
de/ vom Himmel herab/ Das war dem Kei-
ser (wie wol heiden) ein liebes kriegs volck/
vnd nennete sie Keraunobulos/ das ist/
Donnerschleger/ als die mit Donnerschle-
gen frie-

gen kriegen kondten. Eben so kundten wir
auch noch wol thun / wo wir wolten vns
mit ernst bessern / vnd herzlich Beten /
Denn Gott / was er thut vnd gibt / der
ganken Welt / Heiden vnd Türcken / Bö-
sen vnd Guten / das thut er doch alles /
durch vnd omb seiner lieben Kinder / das
ist / omb der Christen willen / die in furch-
ten / sich für Sünder erkennen / gerne stra-
ffen lassen / vnd doch herzlich im vertrau-
en / Beten vnd ausruffen in allen nöten /
das ist ihe gewislich war.

Das sey von dem Ersten werck vnz-
fers Predigampts gesagt. Wer ohren
hat zu hören / der höre / Wer nicht / der blei-
be dahinden on ohr / Ohrlos / Hörlos vnd
taub / so lange er wil oder kan / Wir mus-
sen fort. Das ander werck ist / das wir
vns darnach zu Gott keren / mit rechtem
Gebet / Denn das sind die zwen Priester-
liche Empter / Zum Volck sich keren vnd
sie leren / was recht vnd gut ist / Vnd dar-
nach zu Gott sich keren / vnd bitten / das
wir solchs thun / vnd auch glück vnd sieg
erlangen

erlangen mügen / Wie Samuel. 1. Reg.
12. spricht / Das sey ferne von mir / Mich
also an dem HERN zu versündigen /
das ich solt ablassen für euch zu Beten /
Vnd euch zu Leren den guten vnd richti-
gen weg. Fürchtet nur den HERN /
vnd dienet ihm treulich von ganken Her-
zen. Sie hören wir / das es sünde sey
wider Gott / wo wir Prediger das Volck
nicht recht Leren vnd für sie Beten. Also
auch sünde sey / wo das Volck nicht gehor-
het / noch Gott fürchtet / der sie durch vnser
Predigamt leret.

Über das sol das Volck vermanet
werden / das sie auch Beten / Denn
Das Vater vnser / vnd alle Gebet / sind
gemein allen Christen / sie seien Prediger
oder Hörer / fürnemlich aber der Predi-
ger / als die das wort führen / vnd an der
spitzen stehen / vnd gehen sollen. Wie man
aber beten sol / ist durch viel Bücher nurei-
chlich geleret / Nemlich / das man ja nicht
zweimale im gebet / Den wer zweimeln wil /

D ij ob er

ob er von Gott erhöret werde / der las an-
stehen / vnd sey mit Gott vnd gebet vnuer-
worren . Denn er kans vnd wils nicht
leiden / das man zweiuete / das ist / Er kan
vnd wils nicht haben / das er von vns ein
Lügner / oder vntrewer / gehalten vnd ge-
scholten werde / Wer aber zweiuelt / der
thut eben so viel / als spreche er / **HERR**
Gott / ich gleubs nicht / weis auch nicht /
obs war sey / da du sagest / Warlich / war-
lich / sage ich euch / Was jr bitten werdet /
das wil ich thun / Vnd der gleichen viel
mehr sprüche .

Darumb so dencke / wo du Beten
wilt / das du keck / vnd vnuerschamt da-
her kniest oder trestest (so fern du dich einen
Sünder erkennet hast / vnd bessern wilt /
wie droben gesagt) vnd mit Gott also re-
dest. **HERR** Gott himlischer Vater /
Ich bitte / vnd wils vnuersagt haben / das
es solle vnd müsse / Ja / vnd Amen sein /
des vnd kein anders / Sonst wil ich nicht
Beten noch gebeten haben . Nicht das
ichs recht habe / oder würdig sey / Ich weis
wol

wol vnd bekenne / das ichs nicht verdienet /
ja das hellische Feur / vnd deinen ewigen
zorn / mit vielen grossen Sünden verdie-
net / habe / Sondern das ich doch hierin ein
wenig gehorsam sey / da du mich heissest vñ
zwingest zu Beten / im Namen deines lie-
ben Sons vnseres HERRN Ihesu Christi.
Auff diesen troß vnd trost / deiner grund-
lösen Güte / nicht auff meine Gerechtigkeit
knie oder trette ich für dich / vnd Bete vmb
N. N. ꝛ.

Zum andern / Ist auch gnugsam ge-
leret / das man Gott im Gebet nicht ver-
suchen solle / das ist / im nicht / zeit / masse /
ziel / weise / oder person stelle / wie / wenn /
wo / oder durch was mittel er vns erhö-
ren müsse / Sondern das alles im demü-
tiglich heimstelle / der es alles / nach sei-
ner Göttlichen unbegreiflichen Weis-
heit / wol recht treffen wird / Doch ia nicht
in des (obs sichs anders ansehen liesse)
zweiueln / das Gebet sey gewislich erhö-
ret / Wie der Engel Gabriel Dani. 9.
sagt / Da du anfiengest zu Beten / gieng
der befelß aus ꝛ. Vnd weit höher vnd

D iij mehr

mher erhöret ward / weder Daniel gebe-
ten hatte / Solchs sage ich / Ist zuvor alles
gnugsam geleret im Catechismo / vnd sonst
in vielen schrifftten / Darumb sol mans
hie auch in gegenwertiger not / wider den
Türcken also halten / Vnd jederman bey
sich selbs Beten .

Damit aber das Volck zur andacht
vnd ernst gereizet würde / durch öffentlich
Gebet in der Kirchen / Liesse ich mir ge-
fallen / wo es den Pfarhern vnd Kirchen
auch gefiele / das man am Feiertage / nach
der Predigt (Es sey Morgends oder A-
bends / oder vmb einander) den. LXXIX
Psalm sünge / ein Chor vmb einander / wie
gewonet.

Darnach trete ein wol gestimpter
Knabe fur den Pult in irem Chor / vnd
sünge allein / die Antiphon oder tract.
Domine non secundum / Nach dem sel-
ben ein ander Knabe den andern tract.
Domine ne Memineris . Vnd darauff
der ganze Chor. Kniend. Adiuua nos
Deus. Allerdinge / wie man in der Fa-
sten / im

sten im Bapstum gesungen hat / Denn es
seer andechtig laut vnd sihet 2c. Vnd die
wort sich zur sachen wol reimen / wider den
Türcken / wo man sie mit dem herzen da
hin lenckt .

Darauff (wo man wil) mag der
Leye singen / Verleihe vns frieden / Oder
das deudsche Vater vnser 2c.

Den Ixxix. mocht man abwechseln
mit dem xx. Psalm / welcher betet für die
Oberkeit / vnd die so im Streit erbeiten .

Wo aber solch gesang / wolt nach der
Predigt zu lang sein / kündte man alles an
stat des Introitus / oder auch wol vnter
der Communion singen . Solchs were
zum öffentlichen Gebet (neben der Luta-
nia) Ceremonien / auff diese not / gnug.
So aber jemand bey sich selbs in der Kir-
chen / oder da heimen sonderlich Beten
wil / Vnd weis nicht besser wort oder wei-
se / Der neme für sich das Vater vnser /
Vnd so es jm gefelt / mit diesen oder der
gleichen Worten / seine andacht rezie.

Himelischer

Himmelischer Vater / Wir habens ja
wol verdienet / das du vns straffest / Aber
straffe du vns selbs noch deiner gnaden /
vnd nicht nach deinem grim. Es ist vns
besser in deiner hende staupe vns geben /
denn in der Menschen / oder des Feindes
hende. Wie David auch bat / Denn gros
ist deine barmherzigkeit / Wir haben dir ge
sündigt vnd deine Gebot nicht gehalten
ic. Aber du weissest / Allmechtiger Gott
Vater / das wir dem Teuffel / Papst / Tür
cken nichts gesündigt haben / sie auch kein
recht noch macht haben / vns zu straffen /
Sondern du kanst vnd magest jr brauch
en / als deiner grimmigen Xuten / wider
vns / die wir an dir gesündigt vnd alles
unglück verdienet haben. Ja lieber Gott
Himilischer Vater / Wir haben keine sün
de wider sie gethan / darumb sie recht het
ten vns zu straffen / Sondern viel lieber
wolten sie / das wir sampt inen auff's grew
lichste wider dich sündigten / Denn sie fra
gen darnach nicht / ob wir dir ungehorsam
weren / dich lesterten / allerley Abgötterey
trieben (wie sie thun) mit falscher Vere /
Glauben /

Glauben vnd Lügen ombgiengen / Ehe-
bruch / Unzucht / Mord / Diebstal / Reube-
ren / Zeuberen vnd alles vbel wider dich
thetten / Da fragten sie nicht nach .

Sondern / das ist vnser sünde wider
sie / das wir dich Gott Vater den rechten
einigen Gott / vnd deinen lieben Son vn-
sern Herrn Ihesum Christum / vnd den
heiligen Geist / einen ewigen Gott / Pre-
digen / Gleuben vnd bekennen / Ja das ist
die sünde die wir wider sie thun / Aber / wo
wir dich verleugneten / würde vns der Feu-
ffel / Welt / Papst vnd Türcke / wol zu frie-
den lassen / Wie dein lieber Son spricht /
Weret jr von der Welt / so hette die Welt
das ire lieb ic .

Hie sihe nu drein / du Barmhertziger
Vater ober vns / vnd Ernster gerichtter
ober vnser Feinde / Denn sie sind deine
Feinde / mehr denn vnser Feinde / Vnd
wenn sie vns verfolgen vnd schlagen / so
verfolgen vnd schlagen sie dich selber /
Denn das Wort so wir Predigen / Gleu-
ben vnd

ben vnd bekennen / ist Dein vnd nicht vn-
sere / Alles deines heiligen Geists werck
in vns. Der Teuffel wil solchs nicht lei-
den / Sondern an deiner stat / vnser Gott
sein / An deines Worts stat / lügen in vns
stifften. Der Türck wil seinen Mahmet /
an deines lieben Sons stat. Ihesu Chri-
sti / setzen / Denn er leftert in / vnd spricht /
Er sey kein rechter Gott / Sein Mahmet
sey höher vnd besser denn er ist. Istis mi
Sünde / das wir dich / den Vater vnd dei-
nen Son / vnd den heiligen Geist / für den
rechten einigen Gott halten / bekennen /
vnd rühmen / So bistu selbs der ständer /
der du solchs in vns wirckst / heiffest vnd
haben wilt / Darumb so hassen / schlagen
vnd straffen sie dich selbs / wenn sie vns
vmb solcher sachen willen hassen / schlagen
vnd straffen .

Darumb wache auff lieber HERR
Gott / vnd heilige deinen Namen / den sie
schenden / Stercke dein Reich / das sie in
vns zerstören / vnd schaffe deinen willen /
den

den sie in vns dempffen wollen / Vnd
lasse dich nicht vmb vnser Sünde willen/
also mit füßen treten/ von denen/ die ni-
cht vnser sünde in vns straffen / Sondern
dein heiliges Wort/ Namen vnd werck in
vns tilgen wollen / das du kein Gott sein
sollest / vnd kein Volck haben / das dich
Predige/ Gleube vnd bekenne.

Sihe / solche gedancken geben dir
die wort / im Vater vnser/ wenn du sie
recht ansiehst. Geheiligt werde dein
Name/ Dein Reich come/ Dein wille
geschehe ic. Darumb soltu auch solche
gedancken in dein Vater vnser fassen /
Wie wir sehen / das alle Propheten /
Beten / das Gott irer Sünde schonen
wolle/ vmb seines Namens willen/ das
die Heiden (so des Rechten Gottes
Namen / vnd nicht ire sünde tilgen wol-
len) nicht rühmen / Wo ist jr Gott ?
Sie sorgen viel mehr / für den Namen
Gottes / vnd das die Feinde / ja Gottes
wort nicht verheeren (welches der höchste
E ij zorn

zorn ist) denn das sie vmb ire Sünde
gestrafft werden. Darumb sie ire sünde
bekennen/ vnd gnade beten/ auff das vmb
irer willen/nicht Gott vnd sein Name ver
tilget werde / Wenden vnd weisen damit
Gottes zorn/von sich auff die Feinde/als
die seinem Volck feind sind/nicht vmb irer
sünde willen/Sondern vmb Gottes wil
len/der seinen Namen/ Wort vnd Reich
in inen hat.

Solchs vnd der art Gebet ist/wie ge
sagt/ aller Propheten/wie du siehest im Je
saia/ Jeremia vnd Psalter/ Die inmerdar
ire sünde Gott bekennen / Aber doch ge
gen ire Feinde sich vnschuldig/ ja from/ge
recht / vnd heilig sich rühmen / nicht irer
werck oder sünde halben / Sondern das
sie den rechten Gott haben / anbeten/ an
ruffen / vnd bekennen / Welchs Gott in
inen wirckt / vnd also selbs mus dem Teu
ffel/ Türcken/ Papst/ Welt/ Fleisch/ ein
sünder sein/ vnrecht haben/ sich verdam
nen lestern vnd straffen lassen. Welchs
er vmb vnser sünde willen leiden mus/
(oder viel mehr vngern leidet) Wie S.
Paulus

Paul. Rom. 2. sagt/Gottes Name wird
gelestert/vmb ewer willen vnter den Hei-
den. Darumb sollen wir/so wir Gottes
Volck sein wollen / heilig vnd from sein/
das Gott nicht vmb vnser willen müsse
leiden / oder er wird vns schrecklich straf-
fen/ vnd vns selbs lassen leiden. Vnd
gleich wie wir nicht wollen in fur ein Gott
halten/ dem wir gehorchen / So wird er
auch widerumb nicht vns fur sein Volck
halten/die er retten vnd helfen wolle.

Solchs sey gesagt / von dem / das
wir/so im geistlichen Ampt sind/thun sol-
len vnd können / Denn wie wol mich
selbst oft ansicht / das vnser Sünde vnd
bosheit zu gros/der Papisten vnbusferti-
ges toben/ vnd vnser teils vndanckbar-
keit / ober macht ist/das ich zweiueln möch-
te an vnserm Gebet. Auch das Exempel
mich hart bewegt/ da Gott dem Prophe-
ten Jeremia verbot/ Er solt nicht fur sein
Volck Beten nach klagen/ Denn ich wil
dich nicht erhören (spricht der HERR)
Jere. 7. Vnd aber mal Jere. 15. Wenn
E iij gleich

gleich Mose vnd Samuel für mir stün-
den / so hab ich doch kein hertz zu diesem
Volck / Treibe sie weg von mir . Vnd
Ezech . 14 . Wenn auch die drey menner
Noha / Daniel / Hiob / vnter diesem Volck
wären / so würden sie nichts / denn ire selbs
Seele erretten . Denn für war / Es ist
zu viel gewulich / das wir Deudschen ober
das vorige gewuliche leben / vnter den
Bepflichen Abgöttereien / zu bracht . Nu
auch / so vns Gott gnediglich mit dem liech-
te seiner vnaussprechlichen gnaden / heim-
sucht / dasselbige lestern vnd schenden / da-
zu allen mutwillen vben / wider seine Die-
ner vnd vnsern Nehesten zc .

Doch weil ich den neuen befehl ni-
cht habe / den Jeremias hatte / das ich ni-
cht Beten solle / Auch ja etliche recht fro-
me hertzen da sind / wie wol wenig / Aber
on zweuel viel mehr / denn ein Moses /
oder ein Samuel / oder ein Noha / Dani-
el / Hiob / wil sichs nicht mit gutem gewi-
ssen thun lassen / das wir solten verzagen /
vnd zu beten ablassen / aus eigener thurst
vnd fürnemen / Sondern müssen vns des
gemei-

gemeinen vnd alten befehls halten/ Bes-
tet/ Suchet/ Klopffet an / Auff das wir
nicht gescholten werden / wie Gott die Pro-
pheten schilt / Ezechel . 13. O Israel /
deine Propheten sind wie die Füchse in der
Wüsten / Sie tretten nicht fur die Lücken /
vnd machen sich nicht zur Hurten vmb das
Haus Israel / Vnd stehen nicht im streit /
am tage des HERRN / Vnd . 22. Ich
sucht vnter inen / ob jemand were / vnd den
zorn fur mir steyern wolte / das ich das
Land nicht verderbete / Aber ich fand kei-
nen / Darumb schüttet ich meinen zorn
vber sie / vnd mit dem feur meines grim-
mes verzeret ich sie / vnd gab inen also
iren verdienst auff iren kopff (spricht der
HERR) Also klagt auch Jesaia . 54.
Niemand rufft deinen Namen an ic .

Darumb müssen wir Beten / Es ge-
he vnd geschehe darauff / was Gott wil /
Werden wirs zeitlich / vnd was wir gerne
iht hetten / dis mal nicht erlangen / So ist
doch gleichwol vnser Gebet / gewislich er-
höret vnd angenehme (das wissen wir) vnd
mus

mus viel ein größers vnd bessers folgen/
weder wir Gebeten haben/ Wie S. Pau-
lus sagt/ Ephe. 3. Der ober schwenglich
vnd mechtiglich thut ober alles / das wir
bitten oder verstehen. Vnd / O selig we-
ren wir / wenn wir mit diesem Gebet/das
mal an dem Türcken feilen müßten/ Vnd
doch darauff den Jüngsten tag dafür bald
hernach erworben hetten/ Welcher doch
nicht ferne sein kan/Vnd der Türcke auch
(wie der Papst) an seinem ende sein mus/
daran ich nicht zweuele.

Vnd hüt dich fur dem Türckischen/
Epicurischen Glauben / da etliche fürge-
ben/ Was sol ich thun? Was ist Beten
nütze? Was hilfft viel sorgen? Ist's ver-
sehen/ so mus es geschehen/ Denn also
Gleuben vnd sagen die Türcken/ Es kan
niemand sterben / sein sündlin sey denn
komen. Daher sind sie so toll vnd thumb
küme/ vnd meinen sie thun wol vnd faren
recht. Ja war ist's / Was versehen ist/das
geschicht/ Aber mir ist nicht befolhen/ son-
dern viel mehr verboten/ zu wissen/ was
versehen

versehen ist/ Weil ichs nu nicht weis/ was
vesehen ist/ so heisst Gott versuchen/ wer
auff solch sein vnwissen / hinein feret vnd
verdirbt. Mir ist geboten/ das ich wissen
sol/ was zu thun sey. Vnd darumb ist
sein wort vns gegeben/ das wir wissen sol-
len/ was wir thun sollen/ vnd nicht thun/
das wir nicht wissen/ Sondern dasselbe
Gott heimstellen/ vnd vns vnsers befehls/
beruffs/ ampts/ halten / Gott wirds wol
vnd wils allein wissen / was vesehen ist/
Du solts nicht wissen. Was der Feld-
heubtman Davids/ da er hinden vnd for-
nen Feinde hatte / sprach er nicht zu seinem
Bruder Abisai / Lieber (2. Reg. 10.)
halt/ las sehen/ was vesehen ist/ darnach
wollen wir thun/ Sondern so sprach er/
Strete du wider Ammon/ Ich wil wider
die Syrier streiten/ Werden mir die Sy-
rer zu starck sein / so kom mir zu hülffe/
Werden dir Ammon zu starck sein/ wil ich
dir zu hülffe komen. Sey getrost vnd las
vns starck sein / fur unser Volck / vnd fur
die Stedte vnsers Gottes/ Der HERR
aber thue/ was im gefelt.

§

Also

Also sollen wir uns auch richten in
vnsern Emptern/ Nicht nach der verse-
hung/ da wir kein wort/ liecht noch wissen-
schafft von haben/ sondern sie aus den au-
gen / hertz vnd allen sinnen thun / im
finstern vnd heimlich verborgen lassen blei-
ben/ Vnd thun/ was wir wissen vnd uns
befolhen ist / durch sein wort vnd fürge-
stellts liecht/ Als den wird sich die verse-
hung wol selbs vnd ungesucht finden/ die
sich sonst nicht finden leßt/ vnd darüber ei-
tel Epicurer / Türcken/ freche/ thumme/
narren / oder verzagte vnd verzweimelte/
elende Leute werden/ Der Teuffel reitet sol-
che Leute/ das sie sich sollen klug vnd weise
duncken lassen/ Vnd sehen nicht / das es
der Apffel ist/ daran Adam vnd Heua
samt allen nachkomen den ewigen tod
gefressen haben/ Die wolten ober das / so
in geboten war / Gottes heimlichen rat
vnd versehung auch wissen / versuchten da-
mit Gott / vnd obertratten sein heiliges
Gebot.

Nach diesem / vnsern der Geistlichen
werck /

werck / dencket jr weltlichen Stende auch
auff ewer werck / Lasset euch sagen vnd ra-
ten / höret Gottes wort / vnd betet mit vns /
schafft recht im Lande / straffe Wucher / vnd
andere mehr laster / Messiget das heili-
che schendliche sauffen / spielen / vnd vn-
kosten. Schickt euch auch zum Sacra-
ment / Vnd stellet euch nicht da gegen wie
ettliche / als were es gift / oder weres irem
stande eine schande / sich daher zu demüti-
gen. Wollen wir das wort bekennen / so
müssen wir auch warlich das Sacrament
empfangen / welchs ist eingesetzt zum be-
kenntnis (oder wie Christus selbs spricht)
zum gedechtnis / Sonst wird solche verach-
tung / das ettliche wol in vielen iaren / ni-
cht dahin gehen / Gotte nicht konnen ge-
fallen / vnd freilich kein gut gewissen noch
ernst zu Gottes wort da sein.

Vnd wenn jr nu wider den Türcken zi-
het / So seid ja gewis / vnd zweivelt ni-
chts dran / das jr nicht wider fleisch vnd
blut / das ist / wider Menschen streitet /
Sonst wil ich ewer Prophet sein / das Ein
Tür-

Türck wird viel Christen schlagen / Sondern seid gewis / das jr wider ein gros heer Teuffel streitet / Denn des Türcken heer / ist eigentlich der Teuffel heer . Darumb verlasst euch nicht auff ewr Spies / Schwert / Buchssen / macht oder menge / Denn da fragen die Teuffel nicht nach / Wie wir bis her an der erfahrung wol gewitzigt sind / das der Türck eitel Sieg vnd gulck gehabe hat / wider vns / vnd förder haben wird / wo wir als Menschen wider Menschen kriegen werden . Gleich wie der Papst vnd seine Teuffel / kundten nicht geschlagen werden / on Gottes wort / So doch die Keiser / Friderici / Henrici &c. mechtig gung waren / sondern er trat sie alle mit füssen vnter sich / denn der Teuffel war bey im . Wir müssen lernen / mit dem . 44 . Psalm singen / Ich verlasse mich nicht auff meinen Bogen / vnd mein schwert kan mir nicht helffen &c. Wir müssen gegen die Teuffel / Engel bey vns haben / Welchs geschehen wird / so wir vns demütigen / Beten / vnd Gotte vertrauen in seinem wort .

Wenn

Wenn wir also das vnser gethan / mit
Betten vns rüsten oder wehren / So lasse
vns denn sagen mit Joab / Das frisch her
gehen / Es geschehe Gottes wille / wie ers
versehen hat / vnd wie es im gefelt / zum le
ben oder tod / Wil er vns straffen vnd schla
hen lassen / so sterben vnd leiden wir / in vn
serm beruff vnd seinem befehl / dazu vmb
seines Namens willen / vnd werden also
seine Merterer. Haben vber das den vor
teil / das wir doch an jenem tag ewiglich /
des Türcken / Papis / Welt vnd aller Feu
ffel Richter vnd Herrn sein werden mit
Christo vnd allen Engeln. Vnd was
kan denn vns Christen der Turcke vnd al
le Teuffel thun? Vnd wie böse kan ers
denn machen? Er kan vns ja das leben
weder geben noch nemen. Denn das le
ben ist vns vor hin lengst genomen / im an
fang der welt / im Paradis / durch Adams
sünde / In welcher wir schon alle gestorben
vnd tod sind / die wir von im geboren wer
den Rom. 5. (der Türck auch so wol als
wir) Da gegen hats vns Christus vnser
Heiland lengst wider bracht vnd gegeben /
Ius durch

durch seine auferstehunge / allen die es
glauben vnd in anrufen vnd begeren. A-
ber nicht den Türcken vnd ungleubigen/
noch den Teuffeln den die bleiben im tod.

Das kan er wol thun / das er sterblich /
vns sterblichen / mag die zeit verkürzen
das wir deste ehe begraben / verfaulen vnd
zur auferstehunge bereitet werden / Mehr
vermag er vns nichts zu thun / Wie vns
Christus selbs tröstet Matth. x. Fürchtet
euch für denen nicht / die den Leib todten /
vñ darnach nichts haben / das sie euch thun
können . Vide si placet meas ibidem An-
notationes. Vnd i. Pet. iii. Vnd wer ist's /
der euch schaden thun kunde / so jr dem das
gut ist / nachkomet? Vnd ob jr auch leidet
vmb gerechtigkeit willen / so seid jr doch se-
lig / fürchtet euch für irem trozen nicht vnd
erschreckt nicht / Heiliget aber Gott den
HERRN in ewren hertzen / den wir strei-
ten nicht darumb / das wir wollen Land
vnd Leute / gut vnd ehr gewinnen oder
Abgötteren stiften vnd ausbreiten / son-
dern Gottes wort vnd seine Kirchen er-
halten

halten/sonderlich für vnser liebe Jugend
vnd Nachkommen/vnd gedencen zu wehren
dem Türcken/das er seinen Teuffelsdreck
vnd lesterlichen Mahmet nicht an vnser
lieben HErrn Jesu Christi stat setze/Das
ist ja die grundtliche vrsache/vnd ernst-
liche meinunge vnser ssteits/sterbens vnd
lebens in diesem fall/das ist gewislich
war/Darumb führen wir einen Gottseli-
gen krieg wider den Türcken/vnd sind hei-
lige Christen vnd sterben seliglich.

So mochts auch wol an dem sein/
das der Türck/gleich wie der Papst/in fal-
komen würde/Denn die zwen Reiche/des
Papsts vnd Türcken/sind die letzten zwen
grewel/vnd Gottes zorn/wie sie Apoca-
lip. nennet/den falschen Propheten vnd
das Thier/vnd müssen miteinander ergri-
ffen/vnd in den feurigen pful geworffen
werden. Denn das ist von keinem König-
reich von anfang nie gehört/das sie den
Ehstand also schendlich vernichteten/
wie der Papst vnd der Türck thun/der
Papst vnter dem schein der Keuscheit/
hat

hat sie verboten vnd vnrein verdampt.
Der Türcke reißt Man vnd Weib von ein
ander/ vnd gibt vnd verkaufft die Frauen/
als werens Kue oder Kelter/ Davon vnd
andern mehr ich jenes mal in der Heer-
predigt geschrieben habe. Summa/ da
ist nicht anders / denn/ Haus/ Stad/ vnd
Kirchen regiment verstoren/ beide im Pap-
stum vnd Türckey.

Zu lezt / Das man die Kinder so
wol lasse den Catechismum lernen / ob sie
im streit weggeführt würden / doch etwas
vom Christlichen glauben wissen. Wer
weis / was Gott durch sie wirken möcht/
Joseph ward im siebenzehenden jar auch
verkauft in Egypten/ Aber er hatte Got-
tes wort/ vnd kundte seinen Glauben/ vnd
bekeret hernach ganz Egypten. Also thet-
ten Daniel vnd seine Gefellen zu Babyl-
lon auch. Des gleichen/ ob die Ehefrau-
en weggeführt / bey andern Kennern/ in
der Türckey/ leben müsten/ zu Bette vnd
zu Tische/ das sie sich in gedult geben/ vnd
solchs omb Christus willen leiden/ Doch
darumb

darumb nicht verzweueln / als weren sie
verdampft / Die Seele kan dazu nichts /
was der Feind an dem Leibe thut / Wer
gefangen ist / der ist gefangen / Gottes
wort vnd der glaube bleiben vngesangen /
gleich wie Christus selbs auch vngesang-
gen bleibt / Solchs werden die Prediger
wol konnen weiter leren vnd verfleren.
Es heisst / wunderbarlich / vnerforschlich /
vnbegreiflich sind seine wege / Vnd wie er
zu Mose sagt / Mein angesicht kanstu ni-
cht sehen / sondern mein hinderst soltu se-
hen.

Ich wil aber solchen trost / gar nicht
geschrieben haben / das sich Meink /
Heink / vnd wer sie mehr sind / Die ver-
zweuelten Meucheler / Berretter / Mord-
brenner vnd Böswichter / des sollen trö-
sten / die ich wol acht / auch fur war weis /
das ehe sie vnser lere / das Gottliche wort /
das sie doch selbs wissen vnd erkennen /
vnd bekennen müssen / das es nicht vnser /
sondern warhafftig Gottes wort ist / anne-
men /

men/ viel ehe wider vns selbs Tärcken
würden /oder wo sie kundten/ wol selbs
gerne Teuffel würden/ schweig denn/ das
sie nicht solten/ gar hertzlich gern dem
Tärcken gonnen/ dienen/ raten vnd hel-
ffen/ wie sie nur können/ nach dem spruch
Virgilij. Flectere si nequeo superos, A-
cheronta mouebo. Wil vns Gott von
Hymel nicht helffen /so helffen vns alle
die Teuffel in der helle/ Das sind Meinkes
vnd Heinkes/ sampt der iren gedancken/
das weis ich fur war.

Vnd' ist mir eben dasselbige nicht ein
geringer trost/ Das Gott werde ansehen
vnsrer klegliche Bitte/ Kuffen vnd Seu-
ffzen/ dazu solch grosse verretherische bos-
heit vnd Teuffelische anschlege der Hein-
ken vnd Meinken/ so wir erlidden vnd
noch leiden müssen/ vnd vns vber vn-
ser verdienst/ ja vnangesehen vnsrer Sün-
de/ dennoch/ wider alle beide helffen/ vnd
zu lezt/ wenn wir gedemütiget sind/ inen
ir verdie

ir verdieneten lohn auff iren Kopff geben/
Denn er leset von im singen/ Facit iudi-
cium iniuriam patientibus. Vnd Iustus est
DOMINVS. Vnd gleich wie sie
iht singen / Wo ist nu ewer Gott/ Wollen
wir widerumb ein mal singen/ Wo ist nu
Meink/ Heink/ Georg vnd ire Gesel-
len.

Des gleichen wil ich/ vnd kan auch
nicht getröstet haben unsere Niphlim/ die
Tyrrannen/ Bucherer vnd Schelmen vn-
ter dem Adel/ die sich lassen düncken/ Gott
habe vns das Euangelion darumb gege-
ben/ vnd vom Bepflichen gefengnis er-
loset/ das sie mügen/ Geitzen/ Schin-
den vnd allen mütwillen treiben/ ire Für-
sten pochen/ Land vnd Leute drücken/
vnd alles in allem sein wollen / das
inen nicht befolhen sondern verbotten ist.
Die sind/ so dazu helffen/ das Gottes
zorn den Türcken zum Dresscher vber vns
G ij vber

Ob̄er sie selbs auch schicket / wo sie nicht
busse thun werden / Denn unmüglich ist /
das Deudschland solte stehen bleiben /
Auch vntreglich vnd vnleidlich / Wo sol-
che Tyrannen / Bucher / Geitz / Mütwil-
le / des Adels / Bürgers / Bauers vnd al-
ler Stende / so solten bleiben / vnd zun-
men / Es behielte zu letzt der arme Man
kein ringen vom brod im hause / vnd mö-
chte lieber / oder ja so gern mit der weise /
vnter dem Türcken sitzen / als vnter sol-
chen Christen / Ist doch zu gar vber ma-
cht / vnd ist kein bessern da / spotten dazu
Gottes wort vnd plagen seine Deiner.

Sondern der Trost stehet darauff /
das vns Gott der Vater aller Barm-
herzigkeit / Ein rechter Richter / dazu ein
zörniger Streffer / vber alle Teuffel / Tür-
cken / Mahmet / Papst / Meink / Heink
vnd alle Vbeltheter / vns hat aus hertzli-
chen gnaden gegeben sein heiliges / theu-
res Wort zu erkennen seinen lieben Son /
Vnd das solchs wort dennoch vnter so
viel

viel Lestereu / Verfolgern / Berechtern /
verzweimelten Teuffels kindern / von vie-
len guthertzigen / aufferweleten / Mensch-
en angenommen / geehret vnd gelobt wird /
Also herrlich / das daruber nicht wenig jr
Leib vnd Leben / Gut vnd Ehr gewagt
vnd noch wagen / Solcher Leute glau-
ben vnd beten werden vnd sollen / dem fas-
den boden austossen / vnd dem spiel ein-
ende machen / Wie Christus spricht Lu-
ce xviii. Meinet jr Gott werde nicht ret-
ten seine aufferwelten die tag vnd nacht
zu im schrien / Ich sage euch / Er wird sie
retten in einer kúrbe

Summa / Wir Christen haben vns
nichts zuermessen / vnser klugheit oder
macht (wie der Türck / Papst / Meinkz
vnd die Welt thut) Widerumb auch ni-
chts zuerzagen noch fürchten / Wie Ju-
das thet / vnd Türck / Papst / Meinkz / vnd
die welt zu lezt thun müssen / Vnser trost /
trost / hohmut / vermessenheit / stolz / po-
chen / sicherheit / sieg / leben / freud / rhüm
G iij vnd

vnd ehre / sitze droben zur rechten Gottes
des Allmechtigen Vaters / Trotz Teuffel
krumme in ein har / Er heiße vnd bleibe
Scheblimini / Dem sey es alles besol-
hen / Er wirds vnd sols wol machen / wie
er von anfang / bisher gemacht /
fort an bis in ewigkeit ma-
chen wird / Amen.

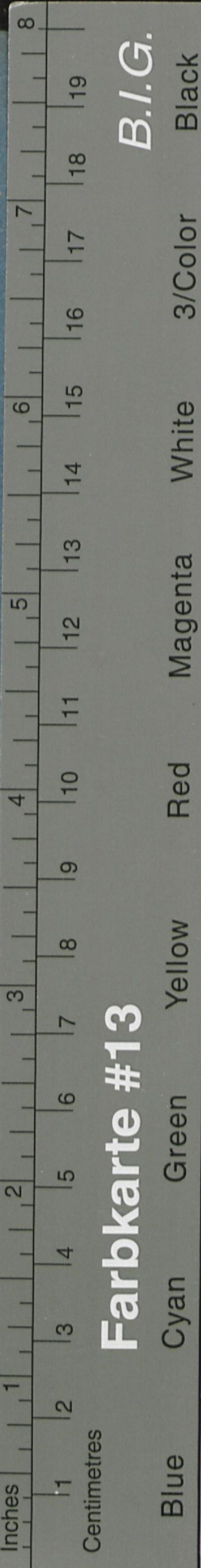
Gedrückt zu Wit-
temberg / durch
Nickel Schir-
lantz. Anno
M. D. XLI.

QK 7/2185

(X 220 5382)

N.C



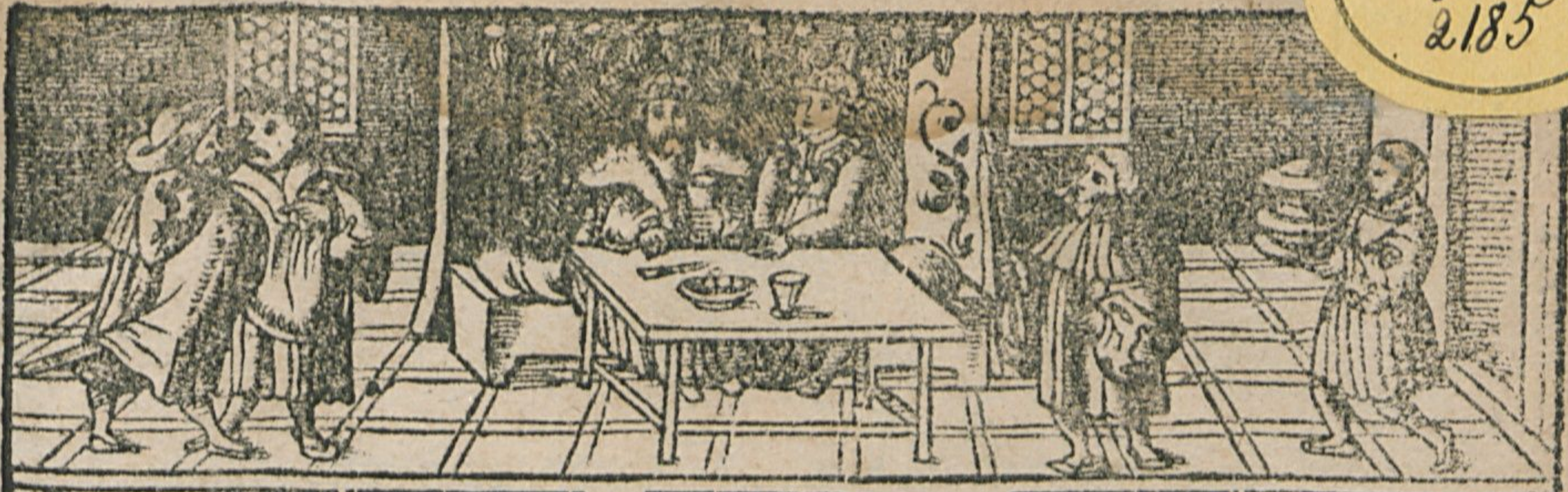


Farbkarte #13

B.I.G.

QK.208. 26

Vg
2185



Vermanunge
zum Gebet/
Wider den
Türcken.
Mart. Luth.



Wittenberg.
M D XLI.

